

Aachen, 27.01.2011

Umwelt- und sozialverantwortliche Beschaffung der öffentlichen Hand

Institut SÜDWIND
von: Friedel Hütz-Adams

Was folgt?

- > **Handlungsbedarf**
- > **Beispiel: Natursteine**
- > **Schlussfolgerungen**
- > **Umsetzung**

Handlungsbedarf



UMSÄTZE der öffentlichen Beschaffer:
Rund 360 Mrd. Euro pro Jahr

Kommunen haben daran den größten
Anteil

Kommunen geben Steuergelder aus und
sind so politischen Rechenschaftspflichtig

Handlungsbedarf



INSTITUT FÜR ÖKONOMIE
UND ÖKUMENE

Deutsche Einkäufer mitverantwortlich

- > Arbeitsbedingungen vor Ort verstoßen teilweise gegen nationale Gesetze sowie internationale Abkommen, die auch Deutschland unterzeichnet hat
- > Preisdruck kann verbesserte Arbeitsbedingungen unmöglich machen
- > Handel reagiert auf die Frage nach sozialen und ökologischen Produktionskriterien

Handlungsbedarf

Kinderarbeit weltweit

- > 2008 arbeiteten rund 215 Mio. Kinder in einem solchen Umfang, dass dies gegen die geltenden internationalen Standards der ILO verstößt.
- > Unterschiede zwischen den Kontinenten:
 - > Subsahara-Afrika: Zahl stieg von 49 Mio. (2004) auf 58 Mio. (2008)
 - > Asien: Zahl sank von 122 Mio. auf 96 Mio. (Quelle: ILO)

Handlungsbedarf

Kinderarbeit weltweit

- > 2008 Kinder arbeiten meist in der eigenen Familie (67,5 %)
- > Bereiche der Kinderarbeit:
 - > Landwirtschaft (60 %)
 - > Dienstleistungen (25,6 %)
 - > Industrie (7 %) (Quelle: ILO)

Schlussfolgerungen

Folgende Produkte sind häufig von ausbeuterischer Kinderarbeit betroffen:

- > Bälle, Sportartikel ...
- > Bekleidung
- > Spielwaren
- > Teppiche, Wohn- und Kleidungstextilien
- > Lederprodukte
- > Billigprodukte aus Holz
- > Pflastersteine
- > Agrarprodukte (z. B. Kaffee, Tee, Orangensaft, Schokolade, Blumen...) (Quelle: Stadt Düsseldorf)

Beispiel: Natursteine

Budhpura (Rajasthan/Indien)

- > Kleine, lokale Produzenten erwerben Lizenz über 20 Jahre, Fläche höchstens 5 Hektar
- > Betreiber sind aus hohen Kasten, ortsfremd
- > Offiziell 74 Minen; weitere illegale Minen
- > Arbeiter: verarmte Bauern, Wanderarbeiter, Schuldknechte
- > Arbeitsgesetze faktisch außer Kraft gesetzt
- > Arbeit im Akkordsystem
- > Rund 100.000 Beschäftigte rund um das 4.000-Seelen Dorf

Beispiel: Natursteine

Arbeitsbedingungen in Budhpura

Löhne:

- > Frauen und Kinder 0,92 bis 1,3 \$ täglich (8 h)
- > Erfahrene Steinmetze: 2,3 bis 2,76 \$
- > Lastwagenfahrer 58- 93 \$ im Monat

Gesundheit:

- > Mangelhafte Ernährung
- > Unfälle
- > Malaria
- > gesundheitliche Belastungen durch den Staub

Lebenserwartung:

- > 40-50 Jahre (indischer Durchschnitt: 63 Jahre)

Beispiel: Natursteine

Silikose als tödliche Bedrohung

- > Staub ist Bedrohung aller Beschäftigten: Allergien, Hautkrankheiten, Lungenkrankheiten
- > Kieselsäurehaltiger Staub führt zu Silikose = Quarzstaublunge
- > In einigen Landesteilen 16 und 57 Prozent der Beschäftigten und Nachbarn krank
- > Allein 800.000 akut erkrankte MinenarbeiterInnen
- > Silikose oft als TB diagnostiziert, daher keine Entschädigung
- > **Kinder besonders gefährdet**

Beispiel: Natursteine

Silikose als tödliche Bedrohung

2007 Reihenuntersuchung Sandsteinindustrie Jodhpur (Rajasthan):

- > 100.000 Beschäftigte
- > Arbeitsleistung sinkt, je länger Arbeit im Steinbruch
- > Nach 15 Jahren: 60 % der Lungenkapazität zerstört
- > Mit 40 Jahren meist arbeitsunfähig

2005 ähnlich Studie: Lebenserwartung bei Steinbrucharbeit (Sandstein) 46 Jahre

Schlussfolgerungen

Kinderarbeitsverbot alleine reicht nicht: Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation:

- > ILO-Konventionen 29 und 105 zur Abschaffung der Zwangsarbeit und Arbeit in Schuldknechtschaft
- > ILO-Konvention 87 über die Vereinigungsfreiheit
- > ILO-Konvention 98 über das Recht zu Kollektivverhandlungen
- > ILO-Konvention 100 über gleiche Entlohnung
- > ILO-Konvention 111 über Nicht-Diskriminierung am Arbeitsplatz
- > ILO-Konvention 138 über das Mindestalter der Zulassung zur Beschäftigung
- > ILO-Konvention 182 über ein Verbot der schlimmsten Formen der Kinderarbeit und unverzügliche Maßnahmen zu deren Beseitigung

Umsetzung

Steuerung des Einkaufs

- > Gesiegelte Produkte
- > Selbstverpflichtungserklärungen der Unternehmen als erster Schritt

Probleme

- > Wenige Kontrollmöglichkeiten
- > Nur für Teil der Waren transparente Siegel

Umsetzung

Kommunen unterstützen

Notwendig: Aufstellung und Umsetzung eines landesweiten „Aktionsplans zur sozial-ökologischen öffentlichen Auftragsvergabe“

- > klare Zeit- und Zielvorgaben
- > Schwerpunktsektoren / Produkte, z. B.:
 - > Strom / Energieversorgung,
 - > Fahrzeuge / Mobilitätsdienstleistungen,
 - > Bau/Baudienstleistungen,
 - > Büromaterial und EDV-Ausstattung;
 - > fair gehandelte Lebensmittel, Textilien und Blumen
- > Beratungs- und Handlungshilfen für sozial-ökologischen Einkauf erstellen

Umsetzung

Landesregierung gefordert

- > z. B. Übernahme und Weiterentwicklung der Kriteriendokumente und Beratungs-/Hilfeleistungen der niederländischen (regierungseigenen Beratungs-) Agentur Senternovem zur ,zukunftsfähigen öffentlichen Beschaffung
(vgl. <http://www.senternovem.nl/duurzaaminkopen/index.asp>)
- > Motivations- und Qualifizierungsworkshops mit Beschaffern mit NGOs/Gewerkschaften, Bietern/ Unternehmen
- > Vorhandene Leitfäden für die Umsetzung auswerten und nutzen (Procura Plus-Handbuch, Respiro-Leitfäden; Buy IT Fair-Guide)
- > fachlichen Austausch der Kommunen und Ländern in Deutschland vorantreiben (z. B. 1 x jährliche FAIRgabe-Fachkonferenz auf Landesebene) sowie der internationalen Procura-Plus-Kampagne beitreten

Umsetzung

Bundesregierung kann Kommunen unterstützen

- > Aufbau einer „Servicestelle für sozial-ökologische Beschaffung“ auf Bundesebene für Strategieentwicklung, Kriteriendefinition, unterstützende Angebote für Beschaffer und Anbieter, Führung einer zentralen Bieter-Datenbank, die Bearbeitung von Beschwerden und stichprobenartige Prüfungen „vor Ort“
- > Festlegung klarer Anforderungen an Auftragnehmer: Für die „Präqualifizierung“ müssen sie entweder Mitglied anerkannter Kontrollsysteme sein oder aber spezifische Nachweis- und Berichtspflichten über die Erfüllung der Kriterien in ihrer Lieferkette beachten

Umsetzung

Kommunen brauchen verbindliche Standards

- > Bund sollte voran gehen: Website, Richtlinien, Präqualifizierungslisten ...
- > Rechenschaftspflichten der Unternehmen, die in internationalen Wirtschaftsabkommen verankert sind
- > Wirksame Sanktionen und Haftungsregeln für Unternehmen

Umsetzung

Gesetzgeber gefordert

- > Unternehmen verpflichten, in Lieferantenkette die Einhaltung internationale Gesetze und Standards durchzusetzen
 - > Voraussetzungen dafür auf nationaler Ebene schaffen
 - > Druck auf Hersteller sowie Einzelhandelsketten erhöhen
- > Verbraucherinformationsgesetz nachbessern mit Auskunftspflicht der Unternehmen über Lieferantenkette

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

huetz-adams@suedwind-institut.de

www.suedwind-institut.de

Institut SÜDWIND

von: Friedel Hütz-Adams